

Die Welt vor deiner Tür

Band 4: Vögel:
Deine gefiederten Freunde

von

W. Falkenberg



Für Eltern:

Wie ihr dieses Buch gemeinsam nutzen könnt

Dieses Buch funktioniert am besten draußen –
oder kurz vorher und danach.

Lest gemeinsam einen Vogel durch,
bevor ihr auf einen Spaziergang geht.

Dann schaut ihr zusammen:

Findet ihr ihn? Erkennt ihr die Merkmale?

Die „Probier es aus“-Aufgaben sind echte Aufgaben
– sie laden ein, nicht vor.

Ihr müsst nicht alles wissen. Das Buch auch nicht.

Wenn euer Kind fragt, was ihr nicht wisst:
„Lass uns das herausfinden“ ist die beste Antwort.

Kein Druck. Kein Prüfen.
Einfach gemeinsam schauen.

In den ersten drei Teilen bist du in den Wald gegangen,
hast auf dem Waldboden gesammelt und ans Wasser
geschaut. Jetzt heb den Blick.

Vögel sind überall. Im Garten, am Dachfirst, im Park,
auf dem Acker, im Wald, auf dem Balkon.
Sie singen, bevor du aufwachst,
und hören auf, wenn es dunkel wird.

Die meisten Menschen leben ihr ganzes Leben neben ihnen
– ohne auch nur einen beim Namen zu kennen.

Das ändert sich jetzt.

In diesem Teil lernst du zehn Vögel kennen,
die in Deutschland fast überall vorkommen.

Manche siehst du täglich, ohne sie zu bemerken.
Andere hörst du öfter, als du denkst.

Und einer
– das wirst du gleich lesen –
schläft sogar im Fliegen.

Los geht's. Die Luft ist voller Leben.



Der Haussperling

Der Übersehene

Der Haussperling ist so gewöhnlich, dass die meisten Menschen aufgehört haben, ihn zu sehen. Das ist ein Fehler. Wer genau hinschaut, entdeckt einen faszinierenden kleinen Vogel mit einem erstaunlichen Leben.

Den **Haussperling** – auch **Spatz** genannt – kennt jeder vom Anblick, aber kaum jemand im Detail.

Das Männchen hat eine **graue Kopfplatte**, **kastanienbraunen Rücken**, einen **schwarzen Latz** an der Kehle und eine weißliche Wange.

Das Weibchen ist unscheinbarer:
bräunlich gestreift, ohne den schwarzen Latz.

Spatzen leben dort, wo Menschen leben. Sie bauen ihre Nester unter Dachziegeln, in Mauerlöchern, in Nistkästen. Sie fressen Körner, Samen, aber auch Insekten – besonders wenn sie ihre Jungen füttern.

Hast du das schon mal gesehen? Spatzen nehmen gerne **Staubbäder** – sie scharren sich eine kleine Mulde in trockene Erde und flattern darin, bis sie von Kopf bis Fuß verstaubt sind. Das hilft gegen Parasiten wie Milben. Danach schütteln sie sich kräftig – und sehen wieder aus wie frisch gewaschen.

Was Spatzen verraten:

Vor einigen Jahrzehnten war der Spatz noch überall in großen Schwärmen zu sehen. Heute ist er in manchen Städten und Dörfern deutlich seltener geworden. Warum? Weniger Nistmöglichkeiten in sanierten Häusern, weniger Insekten, weniger offene Körner auf den Straßen.

Wusstest du das? In China gab es in den 1950er Jahren eine staatliche Kampagne, bei der Millionen Menschen Spatzen vertrieben und getötet haben – weil die Vögel Getreide fraßen. Was folgte, war eine Katastrophe: Ohne die Spatzen explodierten die Insektenpopulationen und vernichteten die Ernte. Es war eine der schlimmsten Hungersnöte der Geschichte. Der Spatz wurde zurückgeholt – und seitdem steht er unter Schutz.

Probier es aus: Leg ein paar Körner – Hirse, Sonnenblumenkerne oder Brotkrümel – auf den Boden und versteck dich. Wie lange dauert es, bis der erste Spatz kommt?



Die Kohlmeise

Der lauteste Frühlingsbote

Wenn du im Januar oder Februar ein lautes, klares Zizibä – Zizibä hörst, dann war das die Kohlmeise. Sie singt schon, wenn draußen noch alles grau ist – und erinnert den Wald daran, dass der Frühling kommt.

Die **Kohlmeise** ist eine der häufigsten Vogelarten Deutschlands. An Winterfutterstellen sieht man sie sogar öfter als andere Arten.

Du erkennst sie sofort:

schwarzer Kopf mit weißen Wangen,
gelbe Unterseite mit einem schwarzen Streifen,
der die Brust der Länge nach teilt. Bei Männchen ist dieser Streifen breiter – das ist ihr Schönheitsmerkmal.

Sie ist neugierig, mutig und klug. Kohlmeisen besuchen Futterstellen in Gärten und Parks, und sie lernen schnell: Wenn eine neue Futterquelle auftaucht, probiert die Kohlmeise sie als eine der ersten.

Wusstest du das? In den 1920er Jahren begannen Meisen in Großbritannien, Milchflaschen aufzupicken, die vor den Haustüren standen – Blaumeisen waren die eifrigsten, Kohlmeisen machten mit. Innerhalb weniger Jahrzehnte hatte sich dieses Verhalten über ganz Großbritannien verbreitet – Vogel zu Vogel, Ort zu Ort. Kein Unterricht, kein Lehrplan – einfach Beobachtung und Nachahmung.

Die Winterfutterstelle:

Im Winter kommen Kohlmeisen zuverlässig an Futterstellen. Dort kann man sie wunderbar beobachten. Sie nehmen immer einen Samen heraus, fliegen damit auf einen Ast, klemmen ihn fest und hacken ihn auf. Dann das nächste.

Probier es aus: Hänge im Winter einen Meisenknödel oder Speckfetzen im Garten oder auf dem Balkon auf. Warte drei Tage. Was passiert? Notiere, welche Vögel kommen – und in welcher Reihenfolge. Wer ist am mutigsten?